

Martin Janczek

Portfolio



Vita
Statement
Publikationen
Dokumentationen
Porträts
Technik
Ausstellungen



Kurzvita | Martin Janczek

Martin Janczek (*1976, Ruda Śląska/Polen) ist ein im Ruhrgebiet lebender Fotograf und Künstler. Seine Arbeit verbindet dokumentarische Beobachtung mit erzählerischen Bildformen und richtet sich auf gesellschaftliche Prozesse, urbane Räume und biografisch geprägte Themen.

Nach einem Studium der Fotografie, Malerei und Gestaltung an der Ruhrakademie Schwerte, das er mit einem Kunst-Diplom abschloss, entwickelte er seine fotografische Praxis zunächst parallel zu gestalterischen und fotografischen Auftragsarbeiten weiter und widmet sich seit 2019 vollständig der freien Fotografie. Viele seiner Serien entstehen über lange Zeiträume und untersuchen soziale Realitäten, Übergänge und Konflikte im regionalen wie überregionalen Kontext.

Janczek's Arbeiten wurden u.a. in das renommierte *Pixelprojekt_Ruhrgebiet* aufgenommen, eine von einer Jury kuratierte Sammlung fotografischer Positionen. Weitere Ausstellungen erfolgten im *Kunst-raum Norten* sowie in der bundesweiten *Lagois-Wanderausstellung 2025*. Einzelne Fotografien und Texte erschienen zudem in regionalen Medien wie der WAZ, in regionalen Magazinen und in zahlreichen Ausstellungskatalogen. Seine Bildbände veröffentlicht er seit 2020 im Eigenverlag.

Seine fotografischen Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, darunter ein Monatssieg beim CEWE *Photo Award* in der Kategorie Streetfotografie sowie eine Shortlist-Platzierung beim CEWE *Photo Award 2025*, an dem Fotograf*innen aus über 150 Ländern teilnahmen. Weitere Anerkennungen umfassen das BB-Stipendium für sein Foto *Nur gemeinsam stark* in Stuttgart sowie ein Stipendium des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen für das Bildbandprojekt *Gedanken im Querformat*. Seit 2024 ist er Mitglied im Vestischen Künstlerbund 1953 e.V., wo er mehrfach für den *Preis des Vestischen Künstlerbundes* nominiert wurde.

[Vita]

Fotografische Positionierung

Dokumentarische Beobachtung und erzählerische Bildpraxis

Meine fotografische Arbeit richtet sich auf gesellschaftliche Prozesse und auf Veränderungen, die in meinem direkten Umfeld sichtbar werden. Dieses Umfeld liegt vor allem im Ruhrgebiet, einer Region, in der viele Kulturen aufeinandertreffen und in der gesellschaftliche, soziale und strukturelle Entwicklungen besonders deutlich hervortreten und zugleich Teil größerer Zusammenhänge sind.

Ich fotografiere Situationen des Wandels, wie sie im öffentlichen Leben sichtbar werden und zugleich Ausdruck globaler Entwicklungen sind. Diese Situationen finde ich in politischen Auseinandersetzungen, in kulturellen Ereignissen und in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens. Viele meiner Serien entstehen über längere Zeiträume, überwiegend im Ruhrgebiet und vereinzelt an weiteren europäischen Orten. So wächst ein Archiv, das Entwicklungen festhält und einen Blick auf Übergänge und gesellschaftliche Veränderungen ermöglicht.

Meine Migrationserfahrung und mein Blick auf regionale Identitäten haben mich dafür sensibilisiert, wie eng persönliche Lebenswege mit gesellschaftlichen Bedingungen verbunden sind. Neben den dokumentarischen Serien entstehen deshalb auch Arbeiten, die aus persönlichen Begegnungen und Erinnerungen hervorgehen und das Gesamtbild meiner Arbeit um eine individuelle Ebene ergänzen.

Ich verstehe Fotografie als eine Form öffentlicher Verantwortung. Sie kann Ereignisse festhalten und Entwicklungen sichtbar machen, die für das Verständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge wichtig sind. Mein Ziel ist es, diese Entwicklungen nicht nur zu dokumentieren, sondern sie in einen größeren gesellschaftlichen Kontext zu stellen. Ich möchte diesen Prozess weiterführen und mein Archiv ausbauen. Es bildet die Grundlage meines künstlerischen Schaffens und soll zu einem besseren Verständnis von Wandel, Identität und demokratischen Prozessen beitragen.

[Statement]

Gedanken im Querformat

Selected Photographs | Fotoessay

„Gedanken im Querformat“ ist ein fotografiertes Gedankenkomplex. Die Aufnahmen entstanden in vielen persönlichen Denkprozessen: Im Prozess der Erinnerung, Wiederentdeckung, Erkundung, Beobachtung und der Teilnahme. Die fotografische Arbeit ist auf einem persönlich-biografischen Fundament und der Verbundenheit zu den Regionen Oberschlesiens und des Ruhrgebiets aufgebaut. Die Fotografien bewegen sich im Vakuum zwischen der künstlerisch-konzeptionellen und der dokumentarischen Fotografie. Vor allem erzählen sie Geschichten und nicht zuletzt auch die eigene Lebensgeschichte des Fotografen. Vor der Kulisse der abgebildeten Orte und Stadtlandschaften entfalten sich persönliche, gesellschaftliche und universelle Biographien.



Friedhof, Bielszowice, Polen 2010

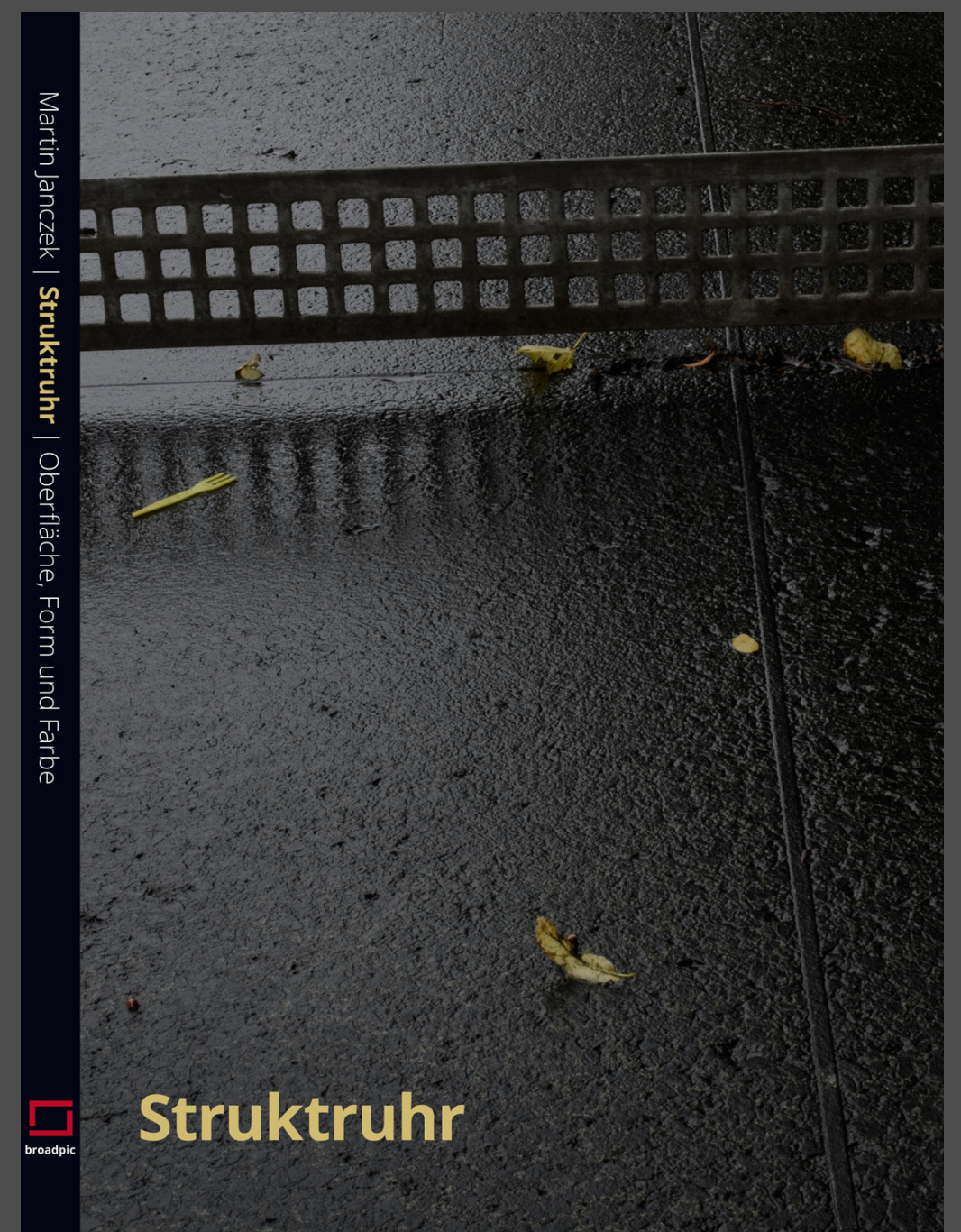
[Publikation 2021]

Struktruhr

Oberfläche, Form und Farbe

Die Beschaffenheit des Äußeren einer Region wirkt sich identitätsstiftend auf ihre Bewohner aus. Kurz gesagt: Du bist das, was dich umgibt, und umgekehrt ist das, was dich umgibt, auf dich zurückzuführen. Insbesondere gilt dies für den städtischen Raum, in dem die Interaktivität zwischen Mensch und Umwelt eine besonders dynamische Qualität hat.

Von der äußeren Gestalt des Ruhrgebietes ausgehend wird in dieser Arbeit der Versuch unternommen, sein inneres Wesen mit dem Fotoapparat sichtbar zu machen. Gelingt diese Annäherung, kann zugleich der Kern der hier lebenden Menschen begreifbarer werden. Der Fotograf begibt sich auf die Suche nach dem Kolorit und Wesen des Reviers, das er im Konstrukt von Oberfläche, Form und Farbe vermutet.

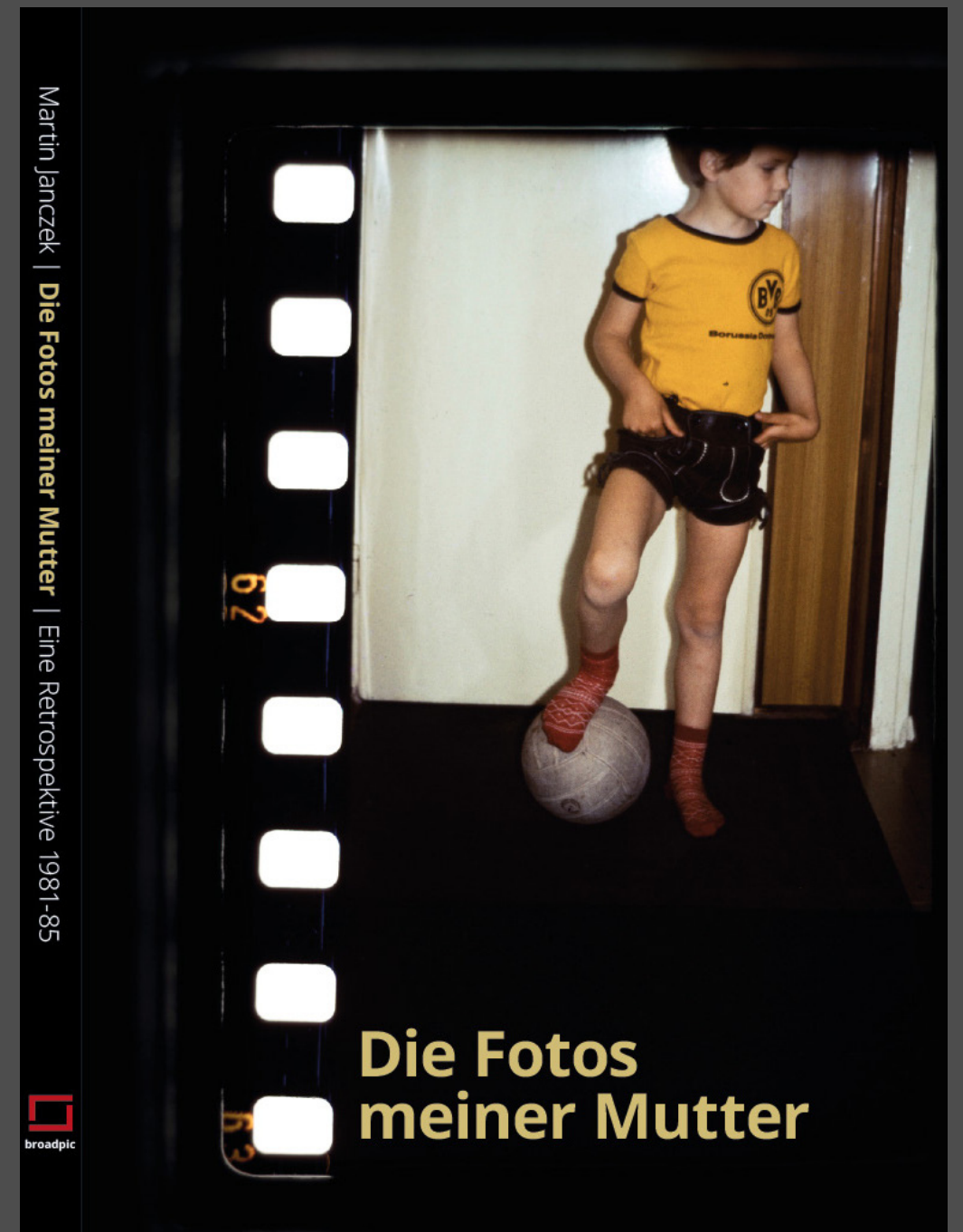


[Publikation 2021]

Die Fotos meiner Mutter

Eine Retrospektive 1981–85

Sowohl das deutsche Wort „Klischee“ für eine stereotype Betrachtung als auch das polnische „klisza“ für einen Negativ- oder Diafilm gehen auf das französische „cliché“ zurück, das ursprünglich „Abklatsch“ oder „Fotonegativ“ bedeutete. Der Abklatsch seines bisherigen Lebens lag in rund 70 Filmrollen zu je 36 Bildern, die seine Mutter in den 1970er und 1980er Jahren privat aufgenommen hatte. Obwohl nur wenige Gegenstände aus der gemeinsamen Vergangenheit mitgenommen wurden, gehörten diese Filme und Fotografien zum festen Hausinventar in der neuen Bundesrepublik. Die kleinen, gerollten, rostbraunen Kästchen wanderten mit der Familie in die Zukunft – wie Erinnerungen, die einem durch den Kopf gehen, während man die Stirn gegen eine kalte Autoscheibe auf der A2 lehnt und die Vergangenheit an sich vorbeiziehen sieht.



[Publikation 2023]

Tempelfest | Ritual und Region

Die Serie entstand im Umfeld von Schmehausen und Hamm-Uentrop, einer Landschaft, in der industrielle Vergangenheit, ländliche Strukturen und kulturelle Spuren eng miteinander verwoben sind. Inmitten dieser Umgebung befindet sich der Sri-Kamadchi-Ampal-Tempel, einer der größten hinduistischen Tempel Europas, gegründet von tamilischen Bürgerkriegsflüchtlingen aus Sri Lanka.

Die Schwarz-Weiß-Fotografien des Tempelfests 2018 verbinden die dokumentarische Beobachtung des Rituals mit einem langjährigen Blick auf die Region. Die Reduktion auf Licht und Schatten löst die farbintensive Feier aus ihrem gewohnten Kontext und richtet den Fokus auf Gesten, Bewegungen und die dichte Atmosphäre der Gemeinschaft. Sie macht sichtbar, wie Spiritualität, Migration und Ortsgeschichte in einem gemeinsamen Bildraum aufeinandertreffen.



Industriegebiet, Hamm-Uentrop (D), 2018

[Dokumentation]



Kavadi-Ritual (Hinduistischer Bußakt), Hamm-Uentrop (D), 2018



Prozession am RWE Kohlekraftwerk, Hamm-Uentrop (D), 2018



Rituelle Reinwaschung unter der A2, Hamm-Uentrop (D), 2018

[Dokumentation]

Arbeitskampf | Mitbestimmung zwischen Effizienz und Existenz

8

Die Dokumentation begleitet die Proteste der Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter von Thyssenkrupp in einer Phase tiefgreifender Umstrukturierungen. 2024 wurde aus internen Papieren bekannt, dass Produktionskapazitäten reduziert und Arbeitsplätze in bislang unbekanntem Umfang abgebaut werden sollen. Die Fotografien zeigen, wie die Belegschaften um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze, um Teilhabe und um Wertschätzung ihrer Arbeit kämpfen. Die Reportage folgt den Protesten von den Werkstoren bis zur Konzernzentrale in Essen.

Die Serie macht sichtbar, wie existenziell der Verlust von Arbeit für Menschen und Regionen ist – und dass Mitbestimmung, Transparenz und demokratische Verfahren gerade in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit an Bedeutung gewinnen. Sie dokumentiert einen Konflikt, der weit über die Stahlindustrie hinausweist und die Frage stellt, wie stabil demokratische Prozesse bleiben, wenn soziale Grundlagen ins Wanken geraten. Die Arbeit wurde für den renommierten Lagois-Fotowettbewerb ausgewählt und ist Teil einer bundesweiten Wanderausstellung, die in Schulen und öffentlichen Einrichtungen den Diskurs über Armut und Reichtum stärkt.



[Dokumentation]



Vor der Thyssenkrupp Zentrale, Essen 2024



Ende der gemeinsamen Mitbestimmung, Essen 2024



Miguel Ángel López, Essen 2024



Hauptverwaltung, Duisburg 2025



Nasikkol und Heil, Duisburg 2023



Duisburg-Hamborn 2023

[Doku]





Zuzia, Gdańsk (PL), 2025

Serie | Begegnungen

Diese fortlaufende Porträtreihe zeigt Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld. Die Fotos entstanden überwiegend in Polen, vereinzelt auch in anderen europäischen Ländern. Alle Aufnahmen gehen auf kurze, spontane Begegnungen zurück: Wenn eine Person das Interesse des Fotografen weckt, bittet er sie um einen Moment Zeit für ein Porträt. Diese unmittelbare Arbeitsweise prägt die Serie und knüpft in ihrer Haltung teilweise an Fotografien an, die seine Mutter in den 1980er Jahren in der Volksrepublik Polen machte.

Im Unterschied zu anderen, überwiegend dokumentarischen Projekten des Fotografen bewegt sich diese Arbeit auf einer zusätzlichen Ebene. Die Porträts halten reale Situationen fest, entwickeln jedoch zugleich eine stille, eigenständige Bildsprache. Die dargestellten Personen besitzen eine Präsenz, die über das Dokumentarische hinausgeht. Subtile Gesten, Blicke und persönliche Attribute erzeugen eine Atmosphäre, die den Betrachter für einen Moment aus dem Alltag heraustreten lässt. Die Arbeit bleibt bewusst offen und wächst seit Jahren mit jeder neuen Begegnung weiter.

[Porträts]



Antek, Grudządz (PL), 2019



Maja, Brusy (PL), 2020



Kacper, Brusy (PL), 2015

[Porträts]



Tymek, Elbląg (PL), 2025



Marek, Nowy Bytom (PL), 2010



Henryk, Grudządz (PL), 2016

[Porträts]

Methode der Fotochronografie

Knepper Kraftwerk

Die Serie ist Teil einer fotochronografischen Arbeitsweise, bei der zeitliche Abläufe in sequenzierten Einzelaufnahmen sichtbar werden. Viele Motive werden über definierte Zeitfenster hinweg beobachtet und in präzisen Bildfolgen dokumentiert. Janczek nutzt diese Methode immer dann, wenn nicht nur ein Ereignis, sondern dessen zeitliche Struktur und Dynamik Teil der Aussage sind.

Auch die 16-teilige Serie zum Knepper-Kraftwerk folgt diesem Ansatz und dokumentiert die Sprengung des Kraftwerks am 17. Februar 2019. Mit dem Fall des Kühlturms und des 210 Meter hohen Schornsteins verschwanden innerhalb weniger Sekunden Landmarken, die über Jahrzehnte das Landschaftsbild der Region geprägt hatten. Die Fotografien zeigen sowohl den Ablauf der Sprengung als auch den Moment eines strukturellen Bruchs: den Übergang von der fossilen Energieproduktion hin zu einer veränderten energiepolitischen Realität.



[Technik]



2002 *24 Stunden Schwerte*, Fotoausstellung, Kulturzentrum Rohrmeisterei, Schwerte

2011 *Ein Mehr Sehen*, Kunstaussstellung, LWL-Museum Zeche Hannover, Bochum

2012 *EUforia – Selected Photographs*, Christuskirche, Kirche der Kulturen, Bochum

2019 *Polish People, Magic People, Egozentrum für zeitgenössische Kunst*, Einzelausstellung, Bastion, Bochum

2023 *Kein gerader Weg*, Doppelausstellung, Kunstraum Norten, Gelsenkirchen

2023 *Pixelprojekt_Ruhrgebiet – Neuaufnahmen 2022/2023*, Wissenschaftspark Gelsenkirchen (Ehrung)

2024 *Stand der Dinge 2024*, Werkschau, Vestischer Künstlerbund, Kutscherhaus Recklinghausen

2024 *27. Preis des Vestischen Künstlerbundes* (Nominierung), Kutscherhaus Recklinghausen

2025 *Knotenpunkte – Ästhetische Stadtteilerforschung*, Doppelausstellung, Atelierhaus Recklinghausen

2025 *Ausstellung der BB-Fotografie-Stipendien* (Siegerehrung), Jo47b Stuttgart

2025 *Was macht uns reich*arm?* (Shortlist), ConSozial Nürnberg

2025 *28. Preis des Vestischen Künstlerbundes* (Nominierung), Kutscherhaus Recklinghausen

[Ausstellungen]



© Raczkowskiak 2023

„Stets verlassen wir das Vertraute zugunsten einer neuen Sekunde, einer immer unerreichten Zukunft. Wenn unser Verständnis der Physik an seine Grenzen stößt, bleibt immer noch die Religion und der Glaube – oder ein Fotoapparat, der uns Trost und einen Hauch Beständigkeit bringen kann.“

Gedanken im Querformat, 2021



© Martin Janczek | Broadpic 2026